

**»AUFERSTEHN,
JA AUFERSTEHN«**

PREISTRÄGERKONZERT: Tomoki Sakata, Klavier

27.8.2021

**BEET
HOVEN
FEST
BONN**

Das Beethovenfest Bonn 2021 steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet.



Freitag, 27.8.2021, 20 Uhr
Collegium Leoninum
PREISTRÄGERKONZERT

Tomoki Sakata Klavier
(1. Preisträger des Kissinger KlavierOlymps
2019)

In Kooperation mit dem

**KISSINGER
SOMMER**



Programm

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Klaviersonate Nr. 4 Es-Dur op. 7 (»Sonate pastorale«)

Allegro

Andante

Scherzo. Allegro vivace

Rondo. Allegro, ma non troppo

Ludwig van Beethoven

Adelaide nach einem Gedicht von Friedrich von Matthisson für Singstimme und Klavier op. 46 (1795/96), Fassung für Klavier von Franz Liszt S. 466 (1846)

Tōru Takemitsu (1930–1996)

For Away für Klavier (1973)

Pause

Maurice Ravel (1875–1937)

Gaspard de la nuit. Drei Gedichte nach Aloysius Bertrand (1908)

Ondine. Lent

Le gibet. Très lent

Scarbo. Modéré

Gabriel Fauré (1845–1924)

Nocturne Nr. 6 Des-Dur op. 63

Lieder ohne Worte

Beethoven formulierte 1796 in einem Brief an den Klavierbauer Johann Andreas Streicher das Kompliment »ich freue mich lieber, daß sie von den wenigen sind, die einsehen und fühlen, daß man auf dem Klavier auch singe[n] könne, sobald man nur fühlen kan[n]«. Dieser Satz könnte als Motto für diesen Klavierabend stehen, bei dem die Grenze zwischen Instrumentalmusik und Lied überschritten wird, auch durch das Mittel der Bearbeitung und Assoziationen weckende Titel oder Beinamen.

Am Anfang steht die **Sonate op. 28 in D-Dur**, bei ihr notierte Beethoven am Kopf des Autographs selbst das Entstehungsdatum 1801. In der Wiener Originalausgabe von Sommer 1802 erschien sie als »Grande Sonate pour le Pianoforte«. Ihr wohl zuvor in London entstandener populärer Beiname wurde in den 1830er- und 1840er-Jahren von dem Hamburger Musikverleger Cranz verbreitet, der das Werk mit der 1807/1808 komponierten Pastoral-Symphonie op. 68 in Verbindung brachte – und so wird das Werk auch heute noch als »kleine Pastorale«, »Pastoralsonate« oder »Sonate pastorale« rezipiert. Immerhin sind die Tonart, die kantablen Themen und die Verwendung von tänzerischen Rhythmen wie 3/4- und 6/8-Takt Hinweise auf das Ländliche. Doch diese Einfachheit trägt: Beispielsweise beginnt die Sonate nicht in der Grundtonart, die erst im siebten Takt erreicht wird. So merken die Zuhörenden erst im Nachhinein, dass es sich bei der unscheinbaren Melodie, die sie zunächst als Einleitung erlebten, bereits um das eigentliche Thema gehandelt hat. Auch der Beginn des Seitenthemas ist verwischt, Beethoven spielt hier mit dem Themendualismus der klassischen Sonatensatzform.

Widmungsträger der Sonate ist Joseph Edler von Sonnenfels (1732–1817), eine der herausragenden Persönlichkeiten der Beethoven-Zeit. Sein Vater, Lipman Perlin (Sohn des Landesrabbiners von Brandenburg) ging 1734 nach Wien, ließ sich mit seiner Familie taufen und nannte sich fortan Aloys Wiener; bei der Erhebung

Ludwig van Beethoven

»Adelaide«

*Einsam wandelt dein Freund im Frühlingsgarten,
Mild vom lieblichen Zauberlicht umflossen,
Das durch wankende Blütenzweige zittert,
Adelaide!*

*In der spiegelnden Flut, im Schnee der Alpen,
In des sinkenden Tages Goldgewölke,
Im Gefilde der Sterne strahlt dein Bildnis,
Adelaide!*

*Abendlüftchen im zarten Laube flüstern,
Silberglöckchen des Mais im Grase säuseln,
Wellen rauschen und Nachtigallen flöten,
Adelaide!*

*Einst, o Wunder! entblüht auf meinem Grabe
Eine Blume der Asche meines Herzens,
Deutlich schimmert auf jedem Purpurblättchen:
Adelaide!*

in den erblichen Adelsstand erhielt er den Namen von Sonnenfels. Joseph Edler von Sonnenfels war Jurist, Professor der Staatswissenschaften, er setzte sich 1776 für die Abschaffung der Folter ein und arbeitete an der Justizreform Josephs II. mit. Zeitweilig war er oberster Theaterzensor, ihn verband eine Freundschaft mit Gottfried van Swieten. Er wurde Hofrat und schließlich Präsident der Akademie der bildenden Künste. Sonnenfels befindet sich nicht unter den Mäzenen Beethovens, daher scheint es durchaus denkbar, dass das Widmungsverhalten Ausdruck der Sympathie des Komponisten für seine aufklärerische Geisteshaltung war.

Adelaide op. 46 (1795/96) ist die Vertonung des vierstrophigen Gedichts von Friedrich von Matthisson (1761–1831), beginnend mit den Worten »Einsam wandelt dein Freund im Frühlingsgarten, mild vom lieblichen Zauberlicht umflossen, das durch wankende Blütenzweige zittert«. Beethoven widmete es dem Dichter: »Die Dedikation betrachten sie Theils als ein Zeichen des Vergnügens, welches mir die Komposition ihrer A.[delaide] gewährte, Theils als ein Zeichen meiner Dankbarkeit und Hochachtung für das Seelige Vergnügen, was mir ihre poesie überhaupt immer machte und noch machen wird.« Beethoven schuf indessen kein Strophenlied, wie es das Gedicht nahelegt, er wählte andere Proportionen und steigert sich von langsam zu schnell. So wirken die ersten drei Strophen wie der Cantabile-Teil und die vierte Strophe wie die Cabaletta einer Opernarie. Die Originalausgabe erschien in Wien 1797 mit dem Titel »ADELAIDE VON MATTHISSON. Eine Kantate für eine Singstimm mit Begleitung des Clavier«. Sie zählte zu den beliebtesten Vokalkompositionen Beethovens; das spiegelt sich auch in der ungewöhnlich großen Zahl der existierenden Ausgaben. So mag es nicht verwundern, wenn Franz Liszt (1811–1886) sich ein halbes Jahrhundert später als Bearbeiter engagierte und eine virtuose Klavierfassung schuf. Sie beginnt als Larghetto cantando und integriert den Text in die Partitur. Dieser ist somit bei der Lektüre und Interpretation präsent, auch wenn er nicht zu hören ist, da hier allein das Klavier singt.

Die Musik des international mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten japanischen Komponisten **T ru Takemitsu** schlägt die Brücke zwischen den Kulturen: Er orientierte sich zunächst an Komponisten der zweiten Wiener Schule (Arnold Schönberg, Alban Berg, Anton Webern), beschäftigte sich aber auch mit französischer Musik, schätzte Claude Debussy ebenso wie das Chanson. Er liebte den Jazz, schrieb Filmmusik und interessierte sich für experimentelles Komponieren; mit der 1951 gegründeten Gruppe Jikken Kōbō (Experimentelle Werkstatt) gehörte er zur Avantgarde. **For Away** für Klavier von 1973 ist dem australischen Pianisten und Komponisten Roger Woodward gewidmet. Das Stück fordert bei der Interpretation ein extremes sich Hineintasten in die Klanglichkeit. Bereits die Genauigkeit der zahlreichen sehr differenzierten Anweisungen zu Dynamik und Artikulation sind eine Herausforderung: Auf engstem Raum und durchaus gleichzeitig müssen einzelne Töne in unterschiedlicher Lautstärke erklingen. Auch die Schlusswirkung, ein Verlöschen im dreifachen Pianissimo, ist minutiös ausgestaltet.

Bei **Maurice Ravels *Gaspard de la nuit. Trois poèmes pour piano d'après Aloysius Bertrand*** würde man eigentlich Lieder erwarten. Indessen handelt es sich um ausgesprochen virtuose Klavierstücke mit den Titeln *Ondine* (Die Wassernixe Undine), *Le Gibet* (Der Galgen) und *Scarbo* (Name eines Kobolds). Sie sind als Zyklus in der traditionellen Folge (schnell – langsam – schnell) angeordnet. Laut Datierung des Autographs entstanden sie zwischen Mai und September 1908, lagen bereits Anfang 1909 im Druck vor, und am 9. Januar 1909 spielte Ricardo Viñes in der Pariser Salle Érard die Uraufführung. Durch dessen Vermittlung kannte Ravel bereits seit den 1890er-Jahren die durch die deutsche Romantik angeregten Gedichte Aloysius Bertrands (1807–1841) und war von ihrer Sprache fasziniert. In der Originalausgabe und allen späteren Auflagen ließ Ravel jeweils auf einer kompletten (linken) Seite die Prosa-Gedichte abdrucken, bevor auf der (rechten) Folgeseite der Notentext begann. Text und Musik gehören also eng zusammen – wenn auch nicht im Sinne einer klassischen Vertonung. Zugleich reizte Ravel der Aspekt der Virtuosität. In seiner *Esquisse autobiographique* notierte Ravel, es handele sich um »trois poèmes romantiques de virtuosité transcendante« – eine Formulierung, die auf Franz Liszts *Études d'exécution transcendante* anspielt. In der Tat

stellen die Stücke erhebliche pianistische Anforderungen, die allerdings nie Selbstzweck, sondern stets künstlerisches Ausdrucksmittel sind. Da ist zunächst die unglücklich in einen sterblichen Menschen verliebte Meerjungfrau, die am Ende in die Wellen zurücktaucht; das gesamte Stück ist im Klaviersatz von einer Arpeggiertechnik bestimmt, die für das fließende, glitzernde Element des Wassers steht. Beim Galgen, komplett mit Dämpfer zu spielen, erklingt permanent die Totenglocke, während das Gerippe eines Erhängten, wie es im Text heißt, von der Abendsonne angestrahlt wird. Der Kobold scheint im dritten Stück überall und nirgendwo herumzuwirbeln, ein goldenes Glöckchen an seiner Zipfelmütze, und seinen nächtlichen Schabernack zu treiben.

Gabriel Fauré greift in seinen Charakterstücken für Klavier, unter denen die dreizehn *Nocturnes* eine bedeutende Gruppe darstellen, auf eine Gattung zurück, die maßgeblich durch John Field und Frédéric Chopin geprägt wurde. Allerdings gibt er seinen Nachtstücken, unter denen das 1894 entstandene **Nocturne Nr. 6 Des-Dur op. 63** am bekanntesten ist, eine neue Wendung. Nichts wirkt hier romantisch verträumt, ist eher geprägt von starken Kontrasten, nicht nur der Themen. Fauré spielt mit der Gegenüberstellung von Tonarten, Tempi, Dynamik und Metren (4/2-, 3/4- und 3/2-Takt). Man erlebt die Beweglichkeit von Akkordbrechungen ebenso wie geradezu majestätische Klänge. Und auch hier ist die einst maßgeblich von Franz Liszt geprägte Virtuosität ein wesentlicher Impuls. In Faurés Klaviersatz findet das Prinzip der Mobilität geradezu eigenmächtiger Einzelfinger einen Höhepunkt (man achte z. B. auf die maßgebliche Rolle des Daumens in der Unterstimme der rechten Hand gleich zu Beginn im ersten Thema dieses Nocturnes). Auch das ist eine interpretatorische Herausforderung für Pianistinnen und Pianisten.

Beate Angelika Kraus

PIANO RUMLER

Bonn-Beuel



Meisterbetrieb



STEINWAY - PARTNER
BONN

Verkauf • Vermietung • Stimmung
Reparaturen • Transporte • Konzertverleih

Königswinterer Str. 111-113

53227 Bonn-Beuel

Tel.: 0228 468846 Fax: 0228 4222374

<http://www.piano-rumler.de>
info@piano-rumler.de

Biographie

Seit seinem 19. Lebensjahr hat sich der japanische Pianist **Tomoki Sakata** einen Ruf als Nachwuchspianist mit einer »jugendlichen Überfülle an Talenten« aufgebaut. 2016 gewann Tomoki Sakata einstimmig den 1. Preis sowie sechs Sonderpreise beim Internationalen Franz Liszt Klavierwettbewerb in Budapest, 2019 erhielt er den 1. Preis beim Kissinger KlavierOlymp.



Tomoki Sakata hat Rezital-, Kammer- und Konzertauftritte in großen Konzertsälen in ganz Europa, Asien, den USA und Afrika gegeben. Als Solist spielte er bereits mit namhaften Orchestern und arbeitete mit Dirigenten wie Leonard Slatkin, Alexander Lazarev, Vladimír Válek, Howard Griffiths, Stanislav Kochanovsky, Gergely Kesselyák, Balázs Kocsár, Randall Craig Fleisher und Hikotaro Yazaki. Er trat bei zahlreichen internationalen Musikfestivals auf.

Als Kammermusiker arbeitete er mit den Mitgliedern des Tokyo Quartetts und des Brentano Quartetts zusammen. Seine Auftritte wurden im Radio und Fernsehen in Deutschland (MDR Kultur), der Schweiz (Radio Suisse Romande und Radio Svizzera Italiana), Russland (KulturaTV), Tschechien, Ungarn, den USA, Japan und vielen anderen Ländern übertragen.

Geboren 1993 in Nagoya, Japan, begann Tomoki Sakata im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierunterricht. Von 2009 bis 2011 erhielt er Privatunterricht bei Paul Badura-Skoda, 2011 wurde er als jüngster Schüler an der Internationalen Klavierakademie Comer See aufgenommen, wo er Meisterkurse bei Dimitri Bashkirov und Tamás Vásáry absolvierte.

Tomoki Sakata wurde an der Tokyo National University of Fine Arts and Music und dem angeschlossenen Musikgymnasium unterrichtet, zurzeit studiert er bei Arie Vardi an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover.



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

**4 RUNDEN. 9 TAGE.
GRENZENLOS KLAVIERMUSIK.
DIE BEETHOVEN COMPETITION.
2-11 DEZ 2021**

**INTERNATIONALTELEKOM
BEETHOVEN
COMPETITION BONN**

Presented by **BEETHOVEN
FEST BONN**



WER SAGT, DASS JUBILÄEN EINE NULL BRAUCHEN?

Beethoven hat musikalisch mit vielen Regeln gebrochen. Wahrscheinlich hätte es ihm gut gefallen, nicht klassisch den 250sten, sondern seinen 251sten Geburtstag zu feiern.

[post-bonn.de](https://www.post-bonn.de)

**Deutsche Post DHL
Group**

Welch ein Duett! Smart. Günstig. Einfach. BEETHOVEN • ENERGIE

“

It's important to listen
and pay attention —
because it's not just the
loudest voices who need
to be heard.

SARAH KELLY | DW News

#WHEREICOMEFROM



Made for minds.



24 Monate
Preisgarantie
sichern!

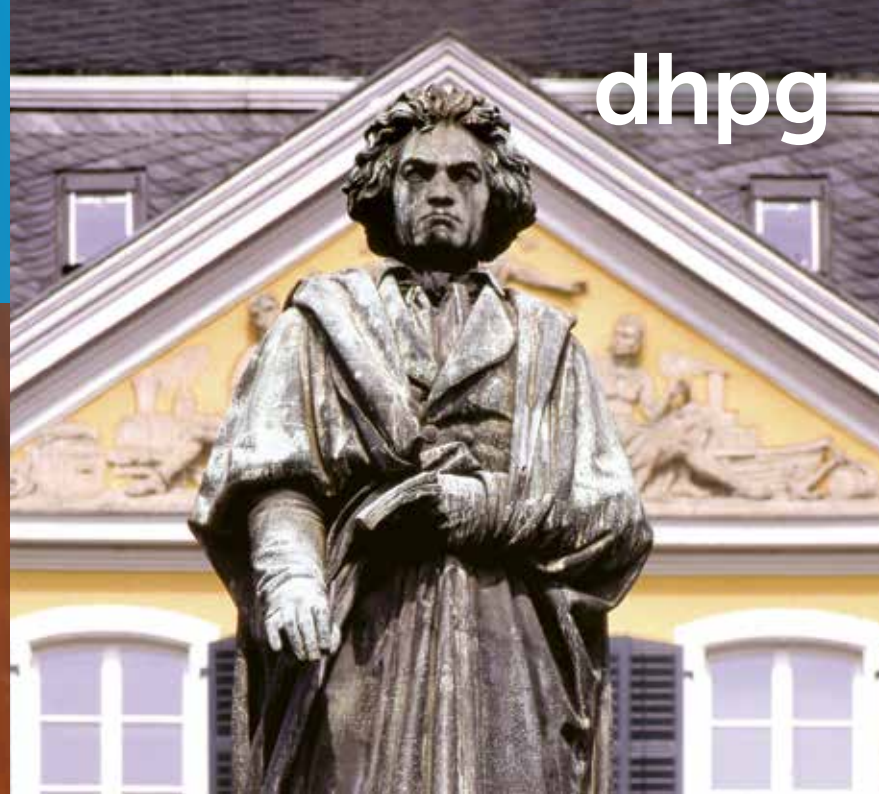
Perfektes Zusammenspiel: Mit unserer Beethoven-Energie sichern Sie sich nicht nur Strom und Erdgas zum Vorteilspreis, sondern schützen nebenbei noch nachhaltig Klima und Umwelt.
stadtwerke-bonn.de/beethovenenergie



in puncto:asmuth
druck + medien gmbh

EINZIGARTIG
UND
VIELFÄLTIG

dhpg



Wenn Sie schöne Sinfonien hören möchten, wenden Sie sich an Beethoven. Wenn es um Steuer- und Rechtsfragen geht, wenden Sie sich an uns.

KREATION · DIGITAL · DRUCK · LOGISTIK
Standorte in Bonn und Köln · www.inpuncto-asmuth.de

A member of
Nexia
International

www.dhpg.de

FREUNDE BEETHOVEN FEST BONN

»Von Herzen –
Möge es wieder – zu Herzen gehen«

Widmunginschrift der »Missa solemnis«

Machen Sie Beethoven zu Ihrer Herzensangelegenheit und werden Sie Mitglied im Förderverein des Beethovenfestes Bonn!

MÄZEN

Arndt und Helmut Andreas Hartwig (Bonn)

UNTERNEHMEN

Chic Dentique by Dr. Paulsen (Bad Honnef)

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG (Andernach)

Wohnbau GmbH (Bonn)

GOLD

Dr. Axel Holzwarth (Bonn)

SILBER

Bernd Böcking (Wachtberg)

Dr. Sigrun Eckelmann und

Johann Hinterkeuser (Bonn)

Mariott Stollsteiner (Heimenkirch)

Jannis Ch. Vassiliou und Maricel de la Cruz (Bonn)

BRONZE

Jutta und Ludwig Acker (Bonn)

Dr. Frauke Bachler und

Hans-Dieter Hoppe (Rheinbach)

Ingeborg Bispinck-Weigand (Nottuln)

Christina Barton van Dorp und

Dominik Barton (Bonn)

Klaus Besier (Meckenheim)

Anne-Katharina Bieler-Brockmann (Bonn)

Ingrid Brunswig (Bad Honnef)

Ingeborg und Erich Dederichs (Bonn)

Geneviève Desplanques (Bonn)

Irene Diederichs (Bonn)

Christel Eichen und Ralf Kröger (Meckenheim)

Dr. Gabriele und Ulrich Föckler (Bonn)

Prof. Dr. Eckhard Freyer (Bonn)

Andree Georg und Silke Girg (Bonn)

Margareta Gitizad (Bornheim)

Cornelia und Dr. Holger Haas (Bonn)

Sylvia Haas (Bonn)

Renate und L. Hendricks (Bonn)

Heideloire und Prof. Werner P. Herrmann

(Königswinter)

Elke Hinrichs und Thomas Kreifelts (Bonn)

Karin Hinrichsen (Bonn)

Georg Peter Hoffmann und

Heide-Marie Ramsauer (Bonn)

Lucas Hofmann und Richard Nöth (Würzburg)

Karin Ippendorf (Bonn)

Dr. Reinhard Keller (Bonn)

Manfred Ernst Kindel (Höxter)

Rolf Kleefuß (Bonn)

Sylvia Kolbe (Bonn)

Ute und Dr. Ulrich Kolck (Bonn)

Lilith Küster und Norbert Matthiaß-Küster (Bonn)

Alexandra Gräfin Lambsdorff (Bonn)

Dr. Anastassia Lauterbach und

Ralph Schuppenhauer (Bonn)

Renate Leesmeister (Übach-Palenberg)

Traudl und Reinhard Lenz (Bonn)

Kerstin Löwenstein und Heribert Moorkamp

(Bad Honnef)

Heinrich Mevißen (Troisdorf)

Dr. Josef Moch

Katharina und Dr. Jochen

Müller-Stromberg (Bonn)

Dr. Gudula Neidert-Buech und

Dr. Rudolf Neidert (Wachtberg)

Dr. Dorothea Redeker und

Dr. Günther Schmelzeisen-Redeker (Alfter)

Bettina und Dr. Andreas Rohde (Bonn)

Astrid und Prof. Dr. Tilman

Sauerbruch (Bonn)

Markus Schubert (Schkeuditz)

Simone Schuck (Bonn)

Dagmar Skwara (Bonn)

Michael Striebich (Bonn)

Silke und Andreas Tiggemann (Alfter)

Frank Voßen und Munkhzul Baramsai (Bonn)

Dr. Rudolf Weitz (Jülich)

Unser herzlicher Dank gilt darüber hinaus den zahlreichen persönlichen Mitgliedern und Unternehmen, die nicht genannt werden möchten.

Internationaler Förderverein

Beethovenfest Bonn e. V.

Kurt-Schumacher-Str. 3 · 53113 Bonn

Tel: (+49) 228-20 10 30

E-Mail: freundeskreis@beethovenfest.de

—
Klavierrecitals

Amadeus Wiesensee

—
Robert Schumann, Fantasie C-Dur op. 17

Maurice Ravel, Gaspard de la nuit

—
Samstag | 2. Oktober 2021 | 20 Uhr

—
Weitere Informationen unter www.beethoven.de

—
Karten an den bekannten BONNTICKET-Vorverkaufsstellen,
unter www.bonnticket.de und im Shop des Beethoven-Hauses.

BTHVN

BEETHOVEN-HAUS
BONN

www.beethovenfest.de/foerderverein

Hinweise

Die Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH behält sich notwendige Programm- oder Bestzungsänderungen vor.

Bitte beachten Sie: Um akustische Störungen zu vermeiden, schalten Sie bitte elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, vor der Veranstaltung aus.

Wir weisen Sie höflich darauf hin, dass jegliche Bild- und Tonaufnahmen, auch zu privaten Zwecken, aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Sollten Sie einmal zu spät zum Konzert kommen, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzert zu gewähren. Ihre gebuchten Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen. Es besteht jedoch in diesen Fällen kein Anspruch auf Rückerstattung des Eintrittspreises.

**BEET
HOVEN
FEST
BONN**
FREUNDE

Wir danken dem Internationalen Förderverein Beethovenfest Bonn e.V. für die Unterstützung bei der Durchführung der Corona-bedingten Hygienemaßnahmen während des Festivalbetriebs.

Sofern Sie weitere Informationen rund um das Festival erhalten möchten, abonnieren Sie gerne unseren Newsletter mit Hilfe des QR-Codes oder gehen Sie auf unsere Website unter www.beethovenfest.de.



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Nike Wagner, Intendantin

Redaktion: Annette Semrau, Vanessa Hartmann

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH

Kurt-Schumacher-Str. 3 | 53113 Bonn

Tel 0228-201030 | Fax 0228-2010333

Graphische Gestaltung: Peter Nils Dorén | Berlin

Druck: inpuncto:asmuth druck + medien gmbh | Bonn

Text: Der Text von Beate Angelika Kraus ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

Bildnachweise:

S. 2, 11 Hideki Namai

Wir danken dem Künstler für die freundliche Überlassung der Fotos.